

VORWORT

Den Antrieb für das Wiederaufleben der Tätigkeit der *Archäologischen Abteilung* der *Rumänisch-Jugoslawischen Kommission für die Erforschung der Region des Eisernen Tores* gab Prof. M. Garašanin, der im Rahmen der vom Rumänischen Institut für Thrakologie organisierten Treffen davon eingehend und überzeugend gesprochen hat. Die Notwendigkeit der Weiterführung der archäologischen Forschungen im Eisernen Tor und die Verwertung deren Ergebnisse ist auch, unter anderen, durch die großen Mengen von archäologischem Material aufgezwungen worden. Ein wichtiger Teil dieses Guts, Resultat der Grabungen auf beiden Donau-Ufern, blieb immernoch unveröffentlicht.

Die jugoslawische Initiative hatte auch im Gründen eines Museums des Eisernen Tores in Kladovo einen Stützpunkt. Die positive Antwort des Rumänischen Institutes für Thrakologie hatte ihre Wurzeln in den internationalen Zusammentreffen, die im genannten Gebiet organisiert wurden, in der Veröffentlichung von Monographien, in den Themen die sich auf diese Zone beziehen und die von den Doktoranten erarbeitet werden, wie auch in den *Forschungsprogramm Untere Donau*, welches zusammen mit der Balkankommission der Heidelberger Akademie der Wissenschaften aufgestellt wurde.

Der erste Schritt, der zum neuen Leben erwachten *Archäologischen Abteilung* (der Endbeschluß wurde 1995 in Mangalia im Rahmen des 5. Treffens der *Internationalen Kommission für die Förderung der indo-europäischen und thrakischen Forschungen* getroffen), war aufgrund eines Vorschlages von Dr. M. Gumă das Organisieren eines Kolloquiums gewidmet der Basarabi-Kultur. Für die Verwirklichung dieser Idee und für die finanzielle Unterstützung erklärte sich das Museum der Region des Eisernen Tores, durch seinen Direktor Ion Stîngă bereit. In seinem Vorhaben wurde er von dem Verwaltungsrat des Bezirks Mehedinți und vom Kulturministerium unterstützt.

Im Museum aus Drobeta-Turnu Severin wurde der Sitz der *Rumänisch-Jugoslawischen Kommission* hergerichtet und im demselben Gebäude fanden zwischen dem 7. und 9. November 1996 die Arbeiten des Kolloquiums statt. Die Gäste kamen aus Jugoslawien, der Republik Moldawien Österreich und Rumänien.

Den ersten Band der *Archäologischen Abteilung* der *Rumänisch-Jugoslawischen Kommission*, veröffentlicht vom Rumänischen Institut für Thrakologie, wird den Bahnbrechern der Rettungstätigkeit im Eisernen Tor: C. S. Nicolăescu-Plopșor und D. Srejiović gewidmet.

Petre Roman

Direktor des Rumänischen Instituts für Thrakologie